INHALT

EINLEITUNG 6

I. DIE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DES REPETIERERS 14

II. VERSCHLUSS-SYSTEME 21
Kammerverschluss-Repetierer 21
Unterhebel-Repetierer 22
Vorderschaft-Repetierer 23

III. DIE MAGAZINE 24

IV. DER BÜCHSENLAUF 26
Die Laufkontur 26
Möglichst geringe Toleranzen 27
Drücken, Ziehen oder Hämmern 28
Stainless-Läufe 28
Patronenlager und Mündung 29
Laufwechsel 30
Wie lang ist lang genug? 30
Was leisten kurze Läufe? 30

V. DER ABZUG 33
Der deutsche Stecher 33
Der Rückstecher 33
Der Direktabzug 34
Umrüsten auf Direktabzug 34

VI. DIE VISIERUNG 35

VII. DER SCHAFT 37
Die Schaftbacke 37
Die Senkung 38
Der Lochschaft 39
Der Vorderschaft 40
Die Fischhaut 40
Das Schaftmaterial 41
Die Bettung 43

VIII. SICHERUNGEN 45

IX. BEKANNTE SERIENWAFFEN 47
Bergara 47
Blaser 50
Browning 59
Chapuis 65
Christensen Arms 68
CZ 70
Dakota 72
Fabarm 76
Haenel 79
Heym 82
Howa 89
H-S Precision 91

Kimber 94
Krico 97
Lynx 102
Marlin 104
Mauser 106
Merkel 118
Mossberg 126
Nosler 128
Remington 131
Rößler 136
Ruger 140
Sabatti 144
Sako 148
Sauer & Sohn 150
Savage 162
Steel Action 165
Steyr Arms 168
Strasser 178
Tikka 181
Unique Alpin 184
Verney Carron 186
Voere 189
Weatherby 194
Winchester 197
Antonio Zoli 202

X. VORDERSCHAFT-REPETIERBÜCHSEN 204
Verney Carron LA 206
Krieghoff Semprio 207

XI. UNTERHEBEL-REPETIERER 210

XII. BESONDERE EINZELSTÜCKE 214
Jung Take-Down 214
Die Kesslerin 216
Johannsen Mountain Rifle 219
Die Kaiserbüchse 221

XIII. EINSCHIESSEN 223

XIV. PFLEGE DER REPETIERBÜCHSE 226

XV. WENN ES HAKT UND KLEMMT – FEHLERSUCHE 230

XVI. GEBRAUCHTWAFFENKAUF 233

EINLEITUNG

Nach „Der Drilling“ in Band 1 und „Die Doppelbüchse“ in Band 2 geht es nun in Band 3 mit Jagd-Repetierern weiter.

Repetierbüchsen sind die weltweit beliebtesten Jagdwaffen, wenn es um den Kugelschuss geht. Sie sind robuster, preisgünstiger und feuerstärker als Kipplaufwaffen und es gibt heute eine fast unüberschaubare Auswahl auf dem Weltmarkt. Die Bezeichnung Repetierbüchse sagt aus, dass die Waffe über ein Magazin für mehrere Patronen verfügt und dass eine manuelle Handhabung erforderlich ist – das sogenannte Repetieren –, um die abgefeuerte Hülse aus dem Patronenlager sowie eine neue Patrone in den Lauf zu befördern.

Eine besondere Spielart sind Einzellader-Repetierbüchsen, die zwar einen normalen Repetier-Verschluss besitzen, aber kein Magazin haben. Nach dem Öffnen des Verschlusses wird die leere Hülse zwar ausgeworfen, der Schütze muss aber eine neue Patrone von Hand einlegen, wenn er einen weiteren Schuss abgeben will. Gründe für eine solche Bauart sind entweder das Streben nach höchster Präzision, da ein System ohne Magazindurchbruch steifer und somit präziser ist oder aber gesetzliche Vorschriften, wenn Mehrlader für bestimmte Erwerber nicht erlaubt sind. Einzellader-Repetiersysteme finden sich heute jedoch fast ausschließlich bei Matchbüchsen. Die hochpräzisen *Benchrest*-Waffen werden ausschließlich als Einzellader gebaut. Jagdlich wird man aber immer den Vorteil nutzen, mehrere Schüsse in schneller Reihenfolge abzugeben. Jagd-Repetierer haben daher in der Regel auch ein Magazin. Wo sich das Magazin befindet, ist bauartbedingt. Es kann als Kastenmagazin unterm System angeordnet sein oder aber als Röhrenmagazin unterm Lauf oder im Hinterschaft.

Die Technik, wie die nächste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager befördert wird, ist auch recht unterschiedlich. Neben dem herkömmlichen Kammer-Verschluss-Repetierer – bei den meisten Modellen stand das Mauser-98-System Pate – finden sich noch Unterhebel- und Vorderschaft-Repetier-Systeme. Unterhebel-Repetierer und besonders Vorderschaft-Repetierer haben eine sehr schnelle Schussfolge, da der Repetiervorgang ergonomisch günstig abläuft. Der Schütze kann seine Hände beim Repetieren nämlich dort lassen, wo sie auch beim Schuss liegen. Dafür gelten herkömmliche Kammer-Verschluss-Büchsen als deutlich präziser als alle anderen Systeme. Es war also nur logisch, dass Waffenkonstrukteure danach strebten, den Kammer-Verschluss schneller zu machen. Rasch wurde klar, dass sich Zeit sparen lässt, wenn der Schütze den Kammerstengel nicht erst anheben und nach dem Repetieren wieder absenken muss. Die ersten Geradezug-Systeme wurden für das Militär entwickelt und entstanden bei Steyr sowie in der Schweiz. Besonders die Schweizer hielten an ihren K-11- und K-31-Repetierern lange fest, denn die Büchsen galten als hoch präzise. Viele K 31 wurden auch zu Jagdbüchsen umgebaut.

Der Vorteil eines Geradezug-Repetierers liegt im sehr schnellen Repetiervorgang. Der Kammerstengel muss nicht angehoben werden, sondern wird einfach in einer geraden Bewegung zurückgezogen und nach dem Auswerfen der leeren Hülse wieder nach vorn geschoben. Geradezug-Repetierer werden daher gern als Drückjagdwaffen genutzt. Einer der Gründe ist auch das deutsche Jagdgesetz, das beim jagdlichen Einsatz von Selbstladebüchsen die Magazinkapazität auf 2 Schuss beschränkt. Ein Geradezug-Repetierer unterliegt dieser Beschränkung nicht. Und ein erfahrener Schütze schießt damit fast so schnell wie mit einer Selbstladebüchse.

Viele Drückjagdschützen stiegen in den vergangenen Jahren auf Geradezug-Repetierer um. Auch bei der Einzeljagd haben die schnellen Büchsen durchaus Vorteile, wenn es darum geht, den zweiten Schuss – sei es, um Tier und

Klassische Repetierbüchsen, wie diese *Highland Stalker* von Rigby mit Mauser-98-System, werden auch heute noch gern geführt

Kalb zu erlegen, oder bei nicht optimalem ersten Schuss – möglichst schnell abgeben zu können. Moderne Geradezug-Repetierer mit Einsteckmagazin, Handspannung sowie Wechsellauf-Möglichkeit sind heute das Maß der Dinge bei modernen Jagd-Repetierern. Das heißt nicht, dass sie auch für alle Jagdzwecke die beste Wahl sind. Bei der Großwildjagd etwa dominiert immer noch das robuste und funktionssichere 98er-System, denn hier kommt es mehr auf Funktionssicherheit auch unter härtesten Bedingungen an, als auf Höchstpräzision oder Bedienkomfort.

In den ersten Kapiteln schauen wir uns die verschiedenen Bauteile der Repetierbüchse, wie Verschluss-Systeme, Läufe, Abzüge, Visierungen und Schäftungen an, wobei es auch um spezielle Thematiken wie etwa die optimale Lauflänge für bestimmte Anwendungszwecke geht.

Riesiger Markt

Die Anzahl der Firmen, die heute Jagd-Repetierer herstellen, liegt locker im dreistelligen Bereich. Die meisten von ihnen haben zudem mehrere Modelle im Programm. Wer sich heute einen Repetierer zulegen will, hat somit eine hervorragende Auswahl, nicht zu vergleichen mit dem Angebot an Drillingen oder Doppelbüchsen. Die Preisspanne ist zudem sehr weit und beginnt schon bei 500 Euro für eine nagelneue Waffe eines bekannten US-Anbieters. Nach oben hin gibt es natürlich kaum Grenzen. Ein individuell nach Kundenwünschen gefertigter *Custom*-Repetierer, etwa auch noch als *Take-Down*-Version, kostet locker einen fünfstelligen Eurobetrag.

Die wichtigsten und meist verbreiteten Repetierer-Modelle werden in den nachfolgenden Kapiteln alphabetisch sortiert, detailliert sowie mit allen Ausstattungs-Möglichkeiten vorgestellt, sodass ein direkter Vergleich vorgenommen werden kann, was die verschiedenen Hersteller anbieten.

Wird ein Repetierer gut gepflegt, so hat er eine sehr hohe Lebensdauer. Er ist weitaus langlebiger als etwa eine Kipplaufwaffe. Auch heute noch werden eine Menge Repetierbüchsen jagdlich geführt, die vor dem II. Weltkrieg gebaut wurden. Gebrauchtwaffen können daher durchaus ein Schnäppchen sein, besonders heute, wo der Markt voll davon ist und die Preise sinken. Dabei ist es bei vielen Jägern nicht unbedingt das Streben nach einer günstigen Jagdwaffe, das sie auf den Gebrauchtwaffenmarkt treibt, sondern oft die Suche nach einem besonderen, handwerklich gefertigten Stück oder der Wunsch, einen Klassiker zu führen, der heute nicht mehr gefertigt wird. Beste Beispiele sind etwa die Sauer 80/90, die Mauser 66 oder der Mannlicher Schönauer, die heute alle eine ziemlich große und eingeschworene Fangruppe haben. Auch solche Klassiker werden deshalb vorgestellt, auch wenn sie nicht mehr gebaut werden.

Abschließend noch einige besondere Einzelstücke, die zeigen, was heute machbar ist, wenn der Kaufpreis nebensächlich ist.

Im letzten Teil des Buches widmen wir uns nützlichen Tipps zur Pflege des Jagd-Repetierers, dem richtigen Einschießen sowie der Fehlersuche, wenn es einmal hakt oder klemmt. Damit der Kauf einer gebrauchten Büchse nicht zum Reinfall wird, gibt es im Anhang noch eine Checkliste zum Gebrauchtwaffenkauf.

Norbert Klups